

Sparte Information & Consulting

Konjunkturbericht 2012

Wien, März 2012

Diese Studie wurde im Auftrag Wirtschaftskammer Österreich, Sparte Information & Consulting durchgeführt.

VERFASSERIN DES BERICHTS:

Karin Gavac

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung.....	1
2. Unternehmen und Beschäftigte 2010	3
3. Entwicklung 2011	6
3.1. Umsatzentwicklung	6
3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung	6
3.1.2. Verkaufspreise	8
3.1.3. Reale Umsatzentwicklung.....	9
3.2. Exportquote.....	11
3.3. Investitionen.....	13
3.4. Ausbildungskosten.....	15
4. Situation im 1. Quartal 2012	17
5. Erwartungen 2012.....	19
5.1. Umsatzerwartung.....	19
5.2. Personalplanung.....	21
5.3. Investitionsplanung.....	22

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2010	3
Grafik 2	Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2006 – 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	6
Grafik 3	Nominelle Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern	7
Grafik 4	Nominelle Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden	7
Grafik 5	Entwicklung der Verkaufspreise 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern	8
Grafik 6	Preisentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden	9
Grafik 7	Reale Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern	9
Grafik 8	Reale Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden	10
Grafik 9	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting	11
Grafik 10	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern	12
Grafik 11	Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden	12
Grafik 12	Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting	13
Grafik 13	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern	14
Grafik 14	Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden	14
Grafik 15	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting	15
Grafik 16	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern	15
Grafik 17	Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden	16
Grafik 18	Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2012, Anteil der Unternehmen in %	17
Grafik 19	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2012, nach Bundesländern	18
Grafik 20	Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2012, nach Fachverbänden	18

Grafik 21	Umsatzentwicklung 1. Halbjahr, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr des Vorjahres in %, 2007 – 2012, Sparte Information und Consulting	19
Grafik 22	Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2012, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr 2011 in %, nach Bundesländern	20
Grafik 23	Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2012, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr 2011 in %, nach Fachverbänden	20
Grafik 24	Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2007 – 2012, Sparte Information und Consulting	21
Grafik 25	Personalplanung 2012, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern	21
Grafik 26	Personalplanung 2012, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden	22
Grafik 27	Investitionen 2012, geplante Veränderung gegenüber 2011 in %, nach Bundesländern.....	23
Grafik 28	Investitionen 2012, geplante Veränderung gegenüber 2011 in %, nach Fachverbänden	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2010	4
Tabelle 2	Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2010	5
Tabelle 3	Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2011, Sparte Information und Consulting	11
Tabelle 4	Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2011, Sparte Information und Consulting....	13

1. Zusammenfassung

Die im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung zeigt für das Jahr 2011 eine positive Entwicklung.

Die Umsätze lagen nominell um 6,6 % und preisbereinigt um 5,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Exportquote war mit 15,2 % etwas höher als im Vorjahr (14,2 %). Die Investitionen sind geringfügig von 6,5 % des Umsatzes (2010) auf 6,2 % (2010) zurückgegangen. Die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung lagen bei 0,9 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,0 %).

Für den Jahresbeginn 2012 wurde eine „eher gute“ Auftragslage gemeldet. Für das gesamte 1. Halbjahr erwarten die UnternehmerInnen Umsatzzuwächse (+3,8 %) mit positiven Auswirkungen auf den Beschäftigtenstand (+4,0 %) und die Investitionen (+3,7 %).

Entwicklung 2011	Aktuelle Situation (Stand: Jänner/Februar 2012) Ausblick 2012
<ul style="list-style-type: none"> • Umsatz: nominell: +6,6 % real: +5,6 % • Preise: +1,0 % • Exportquote: 15,2 % (Vorjahr: 14,2 %) • Investitionen: 6,2 % des Umsatzes (Vorjahr: 6,5 %) • Ausbildungskosten: 0,9 % des Umsatzes (Vorjahr: 1,0 %) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der aktuellen Auftragslage: „eher gut“ • Umsatzerwartung 1. Halbjahr 2012: +3,8 % (gegenüber 1. Halbjahr 2011) • Personalplanung 1. Halbjahr 2012: +4,0 % • Geplante Investitionen Jahr 2012: +3,7 % (gegenüber 2011)

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung beruhen auf Daten von 2.074 kleinen und mittleren Betrieben mit rd. 14.000 Beschäftigten.

Das Jahr 2011 verlief umsatzmäßig für die Sparte Information und Consulting sehr erfreulich. Das nominelle Plus fiel mit 6,6 % höher aus als das gesamtwirtschaftliche Wachstum (BIP nominell: +5,5 %).

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatz nominell	+7,3%	+10,5 %	+6,0 %	+2,0 %	+6,6 %	+6,6 %
Exportquote	10,3%	15,8 %	15,6 %	14,8 %	14,2 %	15,2 %
Investitionsquote	4,6%	8,0 %	11,1 %	7,7 %	6,5 %	6,2 %
Ausbildungskosten	0,5 %	0,9 %	1,4 %	1,7 %	1,0 %	0,9 %

Quelle: KMU Forschung Austria

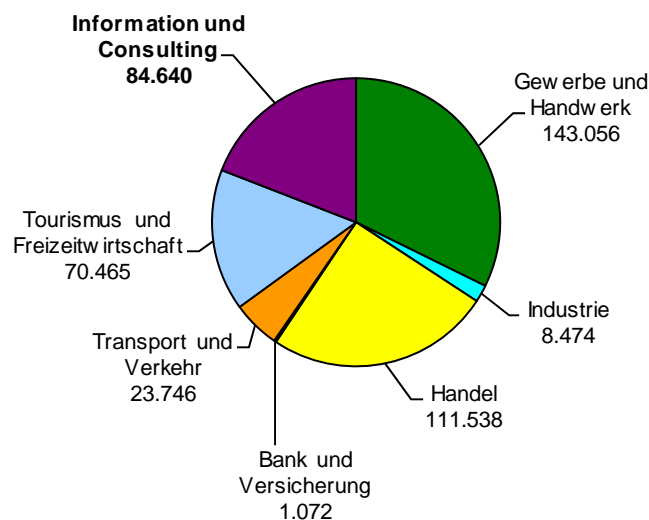
Anmerkung: Die Bezeichnungen der Bundesländer und Fachverbände werden in den folgenden Tabellen und Grafiken zur besseren Übersichtlichkeit großteils in verkürzter Form verwendet.

2. Unternehmen und Beschäftigte 2010

Im nachfolgenden Kapitel wird ein Überblick zur Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur in der Sparte Information und Consulting gegeben. Da für 2011 noch keine Werte vorliegen, beziehen sich die Daten auf das Jahr 2010.

Per 31. 12. 2010 zählten 442.991 Unternehmen zur gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Davon gehörten rd. 19 % (84.640 Unternehmen) der Sparte Information und Consulting an, die damit nach dem Gewerbe und Handwerk und dem Handel an dritter Stelle liegt.

Grafik 1 Anzahl der Unternehmen nach Sparten, Österreich, 2010



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigtenstatistik 2010

Den größten Anteil sowohl an Unternehmen als auch Beschäftigten hat der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie. Der Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen ist gemessen an der Unternehmensanzahl zwar der kleinste, gemessen an der Beschäftigtenanzahl liegt der Fachverband aber an vierter Stelle.

Etwa zwei Drittel aller Unternehmen hatten 2010 keine unselbstständig Beschäftigten. Diese werden als Ein-Personen-Unternehmen (EPU)¹ bezeichnet.²

Tabelle 1 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information & Consulting nach Fachverbänden, 2010

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Abfall- und Abwasserwirtschaft	1.708	10.661
Finanzdienstleister	6.960	3.733
Werbung und Marktkommunikation	17.994	21.997
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	38.760	64.515
Ingenieurbüros	5.107	11.586
Druck	1.750	10.204
Immobilien- und Vermögenstreuhand	6.572	17.936
Buch- und Medienwirtschaft	1.892	8.639
Versicherungsmakler und Berater in - Versicherungsangelegenheiten	3.375	5.064
Telekommunikations- und Rundfunkunter- nehmungen	522	14.918
Information und Consulting	84.640	169.253

Stand per 31. 12. 2010 (Die Daten sind nicht mit den Bundesländerdaten vergleichbar, da die Bundesländerdaten nur im Jahresdurchschnitt vorliegen)
 Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2010

¹ Definition: Unter Ein-Personen-Unternehmen (EPU) versteht sich jede selbstständige, dauerhaft auf den Markt ausgerichtete Tätigkeit, auf Voll- oder Teilzeitbasis mit jährlichen Einkünften über dem Schwellenwert der GSVG-Pflichtversicherung, die von einem/einer einzigen UnternehmerIn ohne dauerhaft angestellte MitarbeiterInnen betrieben wird (Quelle: Mandl, I./Dörflinger, C./Gavac, K./Hölzl, K./Kremser, S./Pecher, I. (2008): Ein-Personen-Unternehmen in Österreich. Endbericht. Wien.)

² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik

Ein Drittel aller Unternehmen der Sparte mit rd. 43 % aller Beschäftigten haben ihren Standort in Wien.

Tabelle 2 Anzahl der Unternehmen sowie unselbstständig Beschäftigten der Sparte Information und Consulting nach Bundesländern, 2010

	Unternehmen	unselbstständig Beschäftigte
Burgenland	2.060	3.138
Kärnten	4.546	7.139
Niederösterreich	14.609	18.911
Oberösterreich	11.392	24.676
Salzburg	5.684	10.311
Steiermark	10.618	17.795
Tirol	6.716	9.626
Vorarlberg	3.215	5.168
Wien	27.153	73.454

Anmerkung: Es handelt sich hier um einen Jahresdurchschnittswert. Die Bundesländerdaten, welche nur in dieser Form vorliegen, sind damit nicht mit den Daten für die Sparte insgesamt sowie mit den Fachverbandsdaten vergleichbar, welche per 31. 12. dargestellt werden.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Beschäftigungsstatistik 2010

3. Entwicklung 2011

Im nachfolgenden Kapitel wird die Entwicklung der Sparte Information und Consulting auf Basis der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria für die Gesamtzahl der befragten Unternehmen dargestellt.

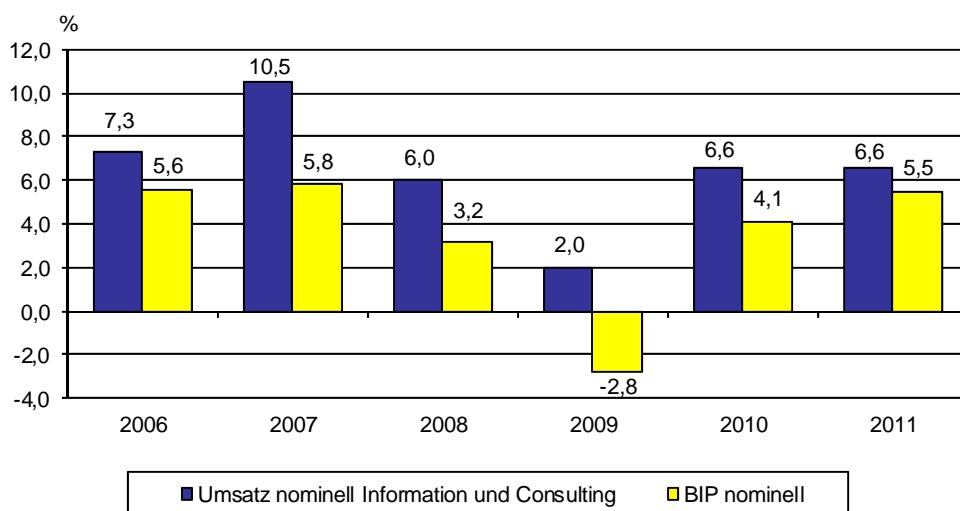
3.1. Umsatzentwicklung

Die Sparte Information und Consulting verzeichnete im Jahr 2011 ein nominelles Umsatzplus von 6,6 %. Bei im Durchschnitt um 1,0 % gestiegenen Verkaufspreisen belief sich das reale Wachstum auf 5,6 %.

3.1.1. Nominelle Umsatzentwicklung

2011 konnten 45 % der Betriebe den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern, 33 % meldeten stabile Umsätze und 22 % mussten Umsatzrückgänge verkraften. Im Gesamtdurchschnitt ist der Umsatz der Sparte Information und Consulting nominell um 6,6 % gestiegen und lag damit über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum (+5,5 %).

Grafik 2 Nominelle Umsatzentwicklung in der Sparte Information und Consulting sowie BIP nominell, 2006 – 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Anmerkungen:

Die BIP-Daten wurden - seit dem Bericht zum 1. Halbjahr 2011 - von der Statistik Austria revidiert.

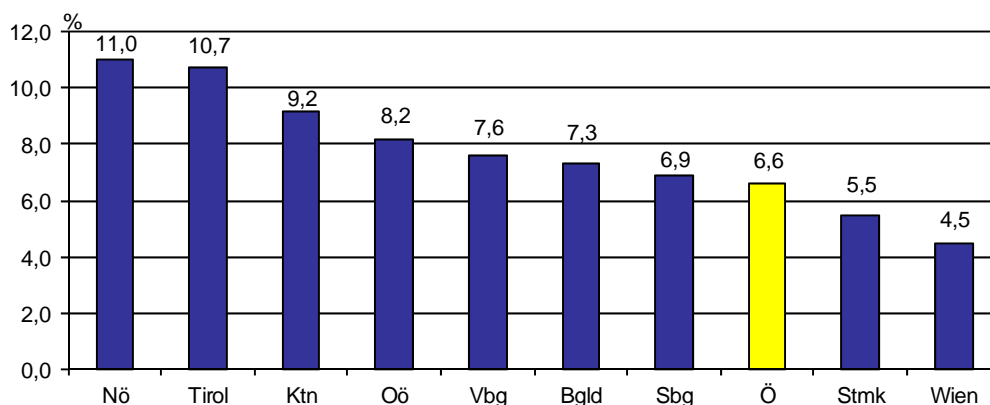
BIP 2011: vorläufige Daten laut WIFO Konjunkturprognose, Dezember 2011.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria, WIFO

Der Umsatz der Ein-Personen-Unternehmen stieg 2011 verglichen mit 2010 um 7,5 % und damit stärker als der Gesamtdurchschnitt.

Während in Niederösterreich und Tirol Wachstumsraten von mehr als 10 % erzielt wurden, lagen Wien (4,5 %) und die Steiermark (5,5 %) unter dem Österreich-durchschnitt.

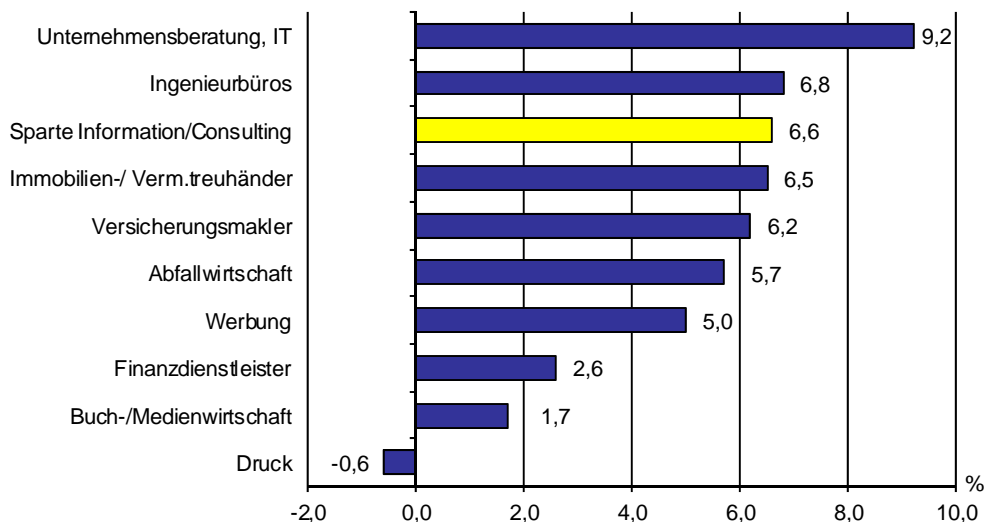
Grafik 3 Nominelle Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Auf Fachverbandsebene verlief das Jahr 2011 vor allem für die Unternehmensberater und Informationstechnologen sehr positiv.

Grafik 4 Nominelle Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

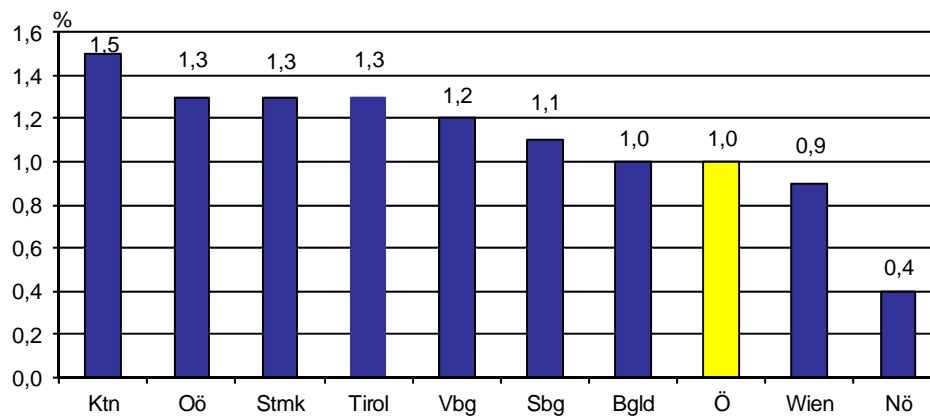
Quelle: KMU Forschung Austria

3.1.2. Verkaufspreise

Die Mehrzahl der Betriebe (72 %) hat die Verkaufspreise im Vergleich zu 2010 nicht verändert; 25 % der Unternehmen konnten sie erhöhen. Demgegenüber haben 3 % der Unternehmen die Preise reduziert. Im Spartendurchschnitt wurden die Preise um 1,0 % angehoben. Die Ein-Personen-Unternehmen konnten die Preise mit durchschnittlich 1,1 % geringfügig stärker erhöhen. Die Preisanpassung lag deutlich unter der allgemeinen Steigerung der Verbraucherpreise (+3,3 %).

Differenziert nach Bundesländern betragen die durchschnittlichen Preisanpassungen zwischen 0,4 % in Niederösterreich und 1,5 % in Kärnten.

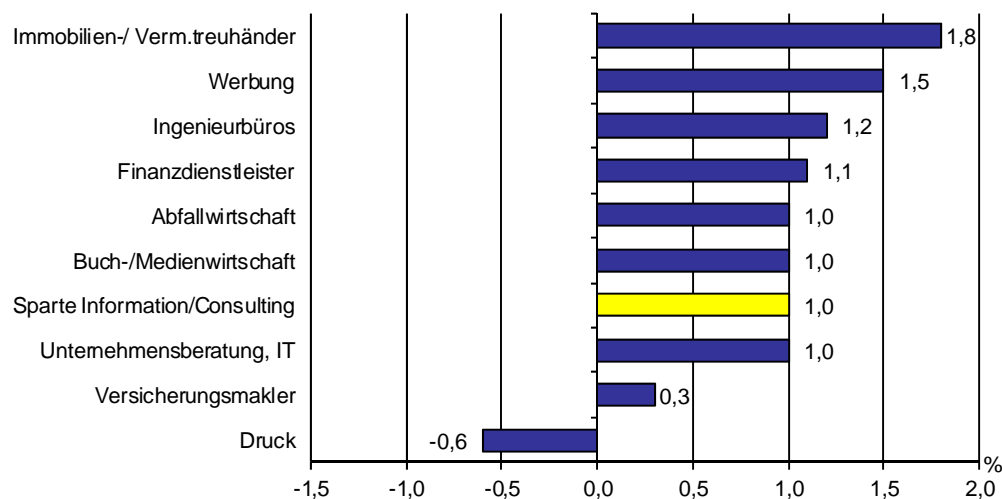
Grafik 5 Entwicklung der Verkaufspreise 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Fachverbände Immobilien- und Vermögenstreuhänder, Werbung, Ingenieurbüros und Finanzdienstleister konnten überdurchschnittliche Preisanpassungen realisieren. Im Druck lagen die Preise unter dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 6 Preisentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden



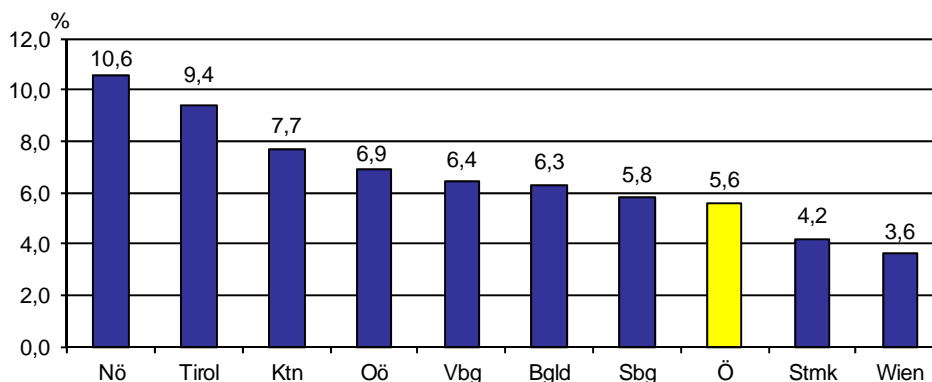
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.1.3. Reale Umsatzentwicklung

Niederösterreich und Tirol liegen auch bei der preisbereinigten Umsatzentwicklung an der Spitze.

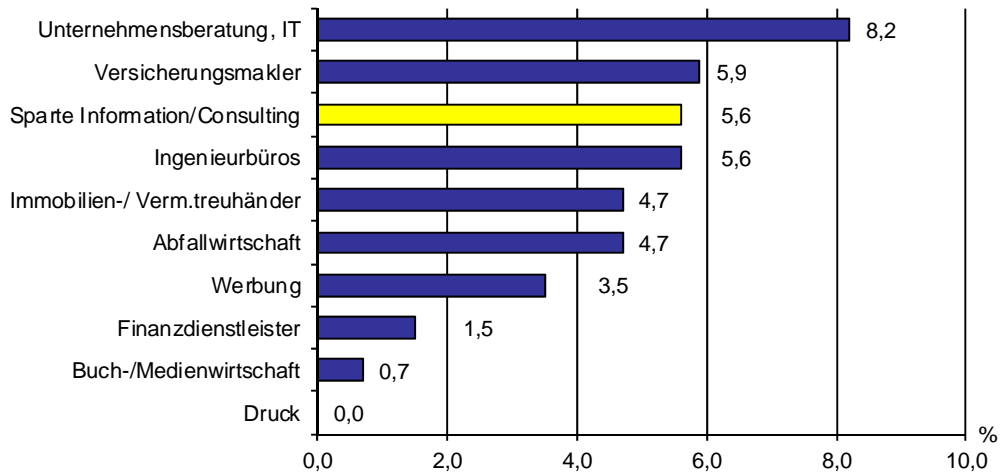
Grafik 7 Reale Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Überdurchschnittliche reale Umsatzsteigerungen meldeten die Unternehmensberater und Informationstechnologen sowie die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 8 Reale Umsatzentwicklung 2011, Veränderung zu 2010 in %, nach Fachverbänden



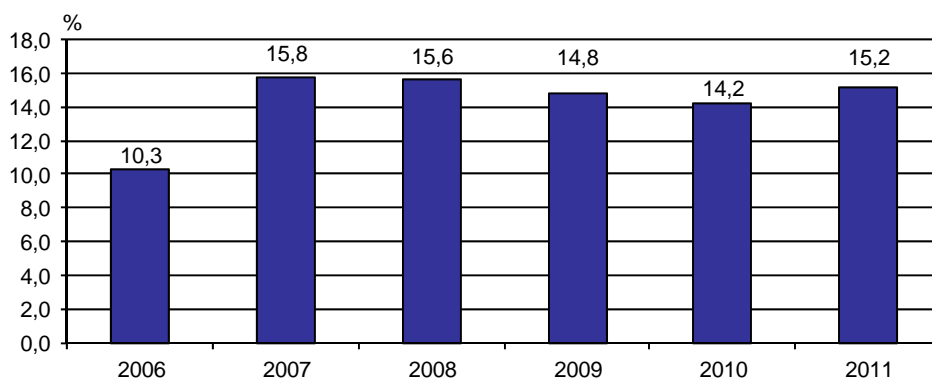
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2. Exportquote

Der Anteil der Exporterlöse am Gesamtumsatz lag im Jahr 2011 bei durchschnittlich 15,2 % und damit z. B. deutlich über der Exportquote im Gewerbe und Handwerk (rd. 7 %). Gegenüber den letzten beiden Jahren ist die Exportquote wieder leicht gestiegen.

Grafik 9 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

Die Ein-Personen-Unternehmen erwirtschafteten im Durchschnitt 10,1 % des Gesamtumsatzes im Export.

Die hohe Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 9 % der Betriebe realisierten zwischen 21 % und 50 % ihres Umsatzes mit Exporten und weitere 10 % der Betriebe haben eine Exportquote von mehr als 50 %. Demgegenüber hatten 63 % der Unternehmen im Jahr 2011 überhaupt keine Exportumsätze.

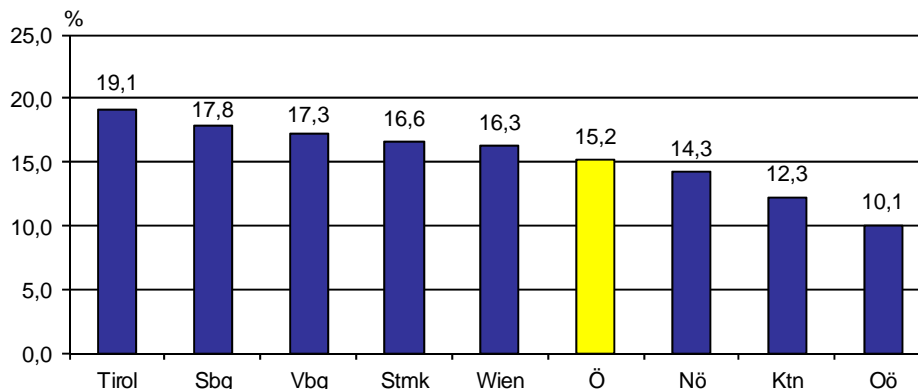
Tabelle 3 Anteil der Unternehmen nach Exportanteilen in % 2011, Sparte Information und Consulting

	Anteile in %
keine Exporte	63
bis 5 %	5
6 bis 10 %	4
11 bis 15 %	7
16 bis 20 %	2
21 bis 50 %	9
mehr als 50 %	10

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern schwankt die Exportquote zwischen 10 % in Oberösterreich und rd. 19 % in Tirol.

Grafik 10 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern

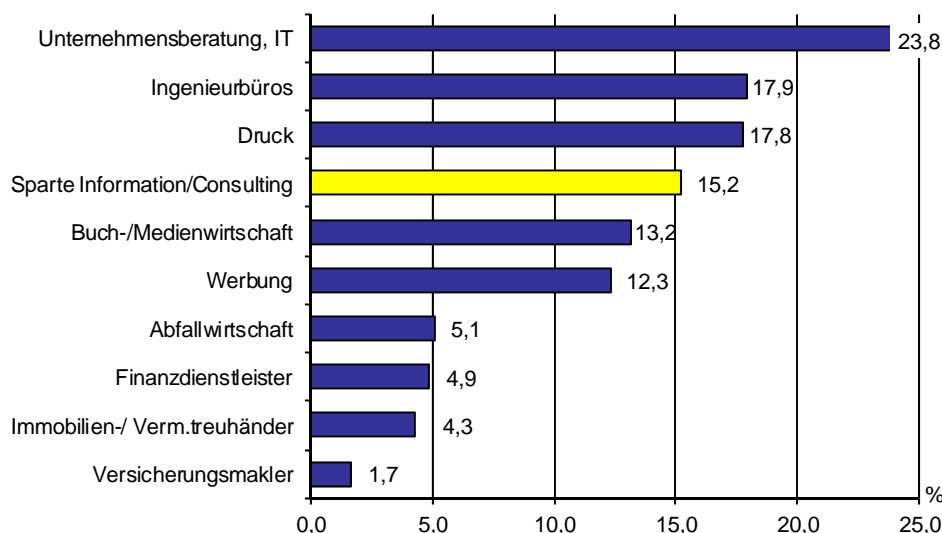


Da vergleichsweise wenige burgenländische Betriebe die Frage zu den Exporten beantwortet haben und die Daten damit nicht repräsentativ sind, wird für dieses Bundesland kein Wert ausgewiesen.

Quelle: KMU Forschung Austria

Die höchsten Exportquoten verzeichnen die Fachverbände Unternehmensberatung und Informationstechnologie (23,8 %), Ingenieurbüros (17,9 %) sowie Druck (17,8 %), die niedrigsten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten (1,7 %).

Grafik 11 Anteil der Exporterlöse in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden

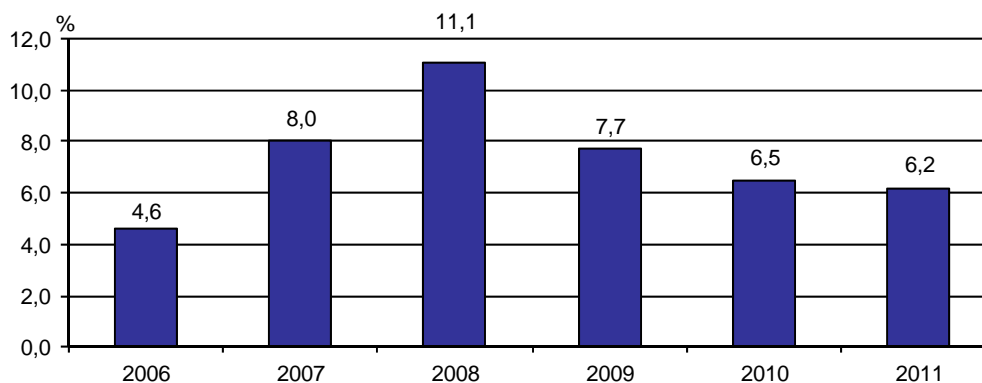


Quelle: KMU Forschung Austria

3.3. Investitionen

Die Investitionen beliefen sich 2011 im Spartendurchschnitt auf 6,2 % des Gesamtumsatzes.

Grafik 12 Investitionen in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting



Auf Grund der Einführung der neuen Antwortkategorie „keine Investitionen getätigt“ ab dem Jahr 2010 sind die Werte ab 2010 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar.

Quelle: KMU Forschung Austria

Die Investitionsquote der Ein-Personen-Unternehmen lag 2011 im Durchschnitt bei 6,3 %.

Bei 25 % der Unternehmen betragen die Investitionen im Jahr 2011 weniger als 6 % des Gesamtumsatzes. 47 % der Betriebe tätigten im vergangenen Jahr keine Investitionen. 8 % der Betriebe investierten mehr als 25 % des Umsatzes.

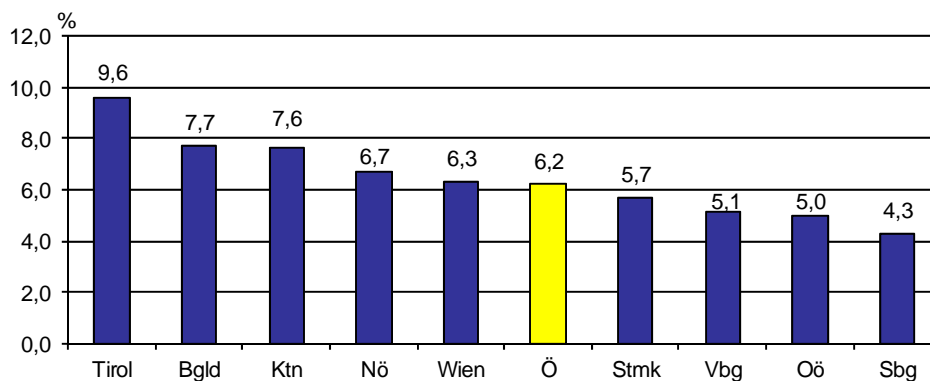
Tabelle 4 Aufgliederung der Unternehmen nach Anteilen der Investitionen am Gesamtumsatz in % 2011, Sparte Information und Consulting

	Anteile in %
keine Investitionen	47
bis 5 %	25
6 bis 10 %	10
11 bis 15 %	6
16 bis 20 %	1
21 bis 25 %	3
mehr als 25 %	8

Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegen Tirol (9,6 %), das Burgenland (7,7 %) und Kärnten (7,6 %) an der Spitze.

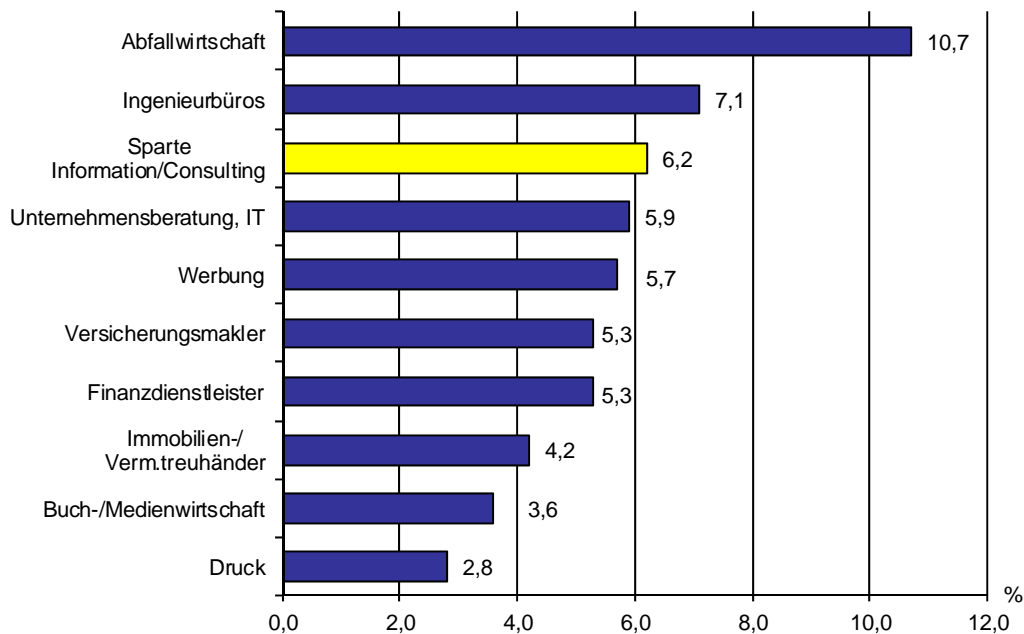
Grafik 13 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden hatten die Abfall- und Abwasserwirtschaft (10,7 %) sowie die Ingenieurbüros (7,1 %) die höchsten Investitionsquoten.

Grafik 14 Investitionen in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden



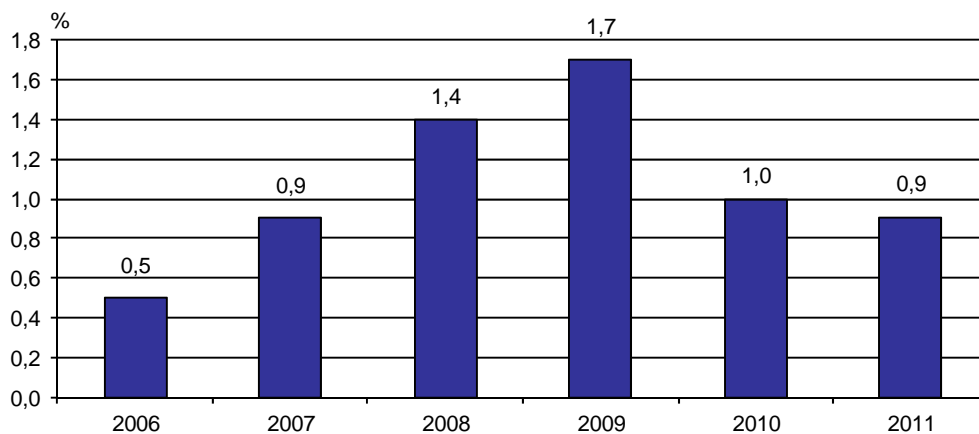
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.4. Ausbildungskosten

Für die Aus- und Weiterbildung wurden 2011 im Spartendurchschnitt 0,9 % des Gesamtumsatzes aufgewendet.

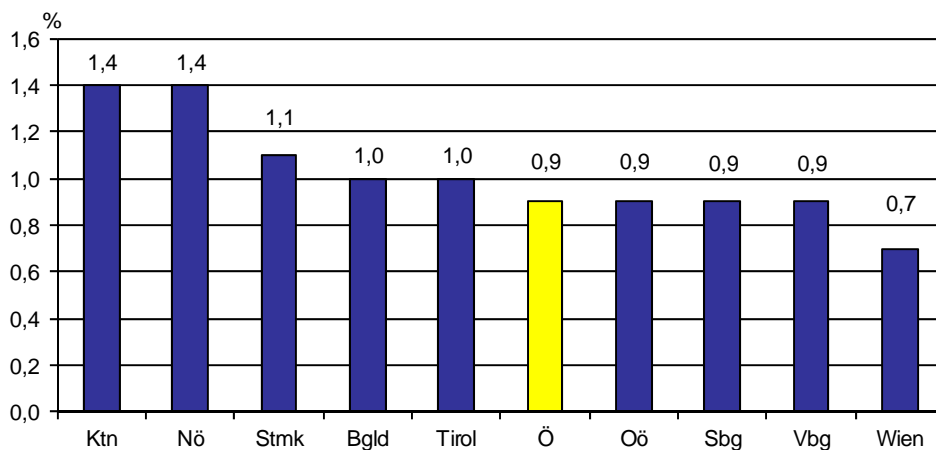
Grafik 15 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes, 2006 – 2011, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

In Kärnten (1,4 %) und Niederösterreich (1,4 %) war der Anteil der Ausbildungskosten am Gesamtumsatz 2011 am höchsten. In Wien lag der Anteil unter dem Gesamtdurchschnitt.

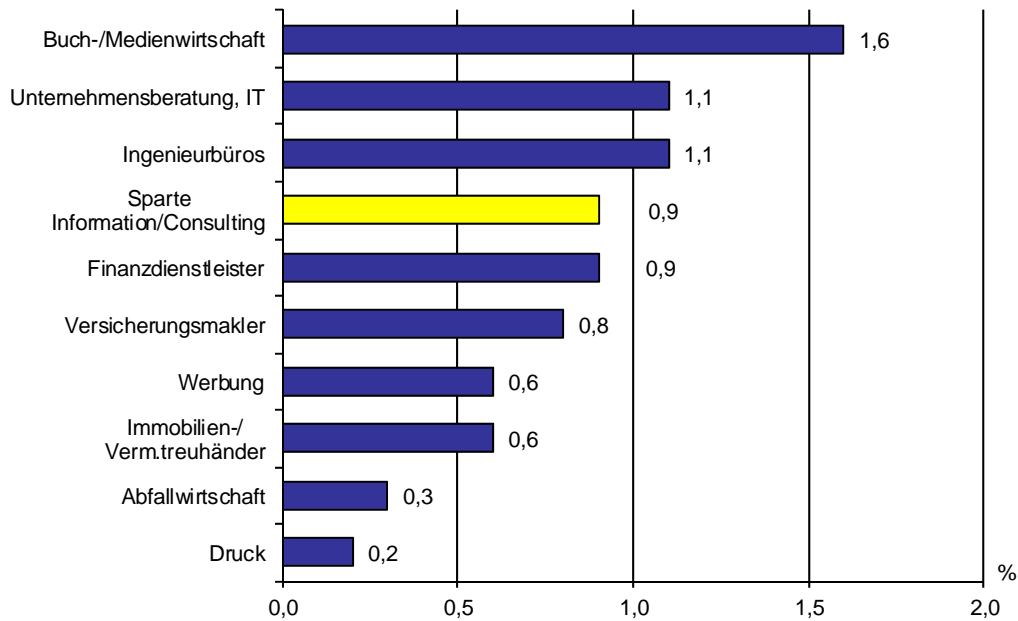
Grafik 16 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Differenziert nach Fachverbänden führen die Buch- und Medienwirtschaft (1,6 %), gefolgt von den Unternehmen des Fachverbandes Unternehmensberatung und Informationstechnologie (1,1 %) und den Ingenieurbüros (1,1 %).

Grafik 17 Ausbildungskosten in % des Gesamtumsatzes 2011, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

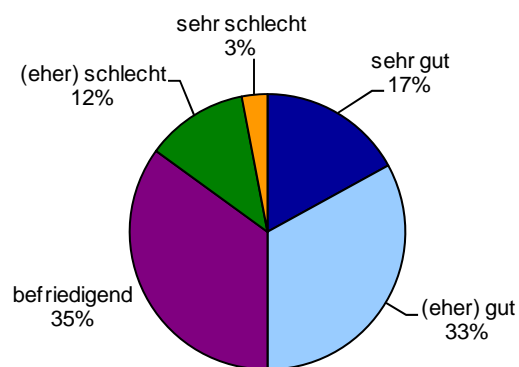
4. Situation im 1. Quartal 2012

Die Auftragslage wurde im Zeitraum Jänner/Februar 2012 insgesamt mit der Note 2,3 und damit als „eher gut“ beurteilt. Die Bewertung fiel damit gleich aus wie im Vorjahr (ebenfalls Note 2,3).

Ein-Personen-Unternehmen stufen die Auftragslage mit 2,6 etwas schlechter ein als der Gesamtdurchschnitt.

50 % der Unternehmen beurteilten die Auftragslage mit „sehr gut“ bis „eher gut“ (Vorjahr: 51 %), 35 % mit „befriedigend“ (Vorjahr: 32 %) und 15 % mit „eher schlecht“ bis „sehr schlecht“ (Vorjahr: 17 %).

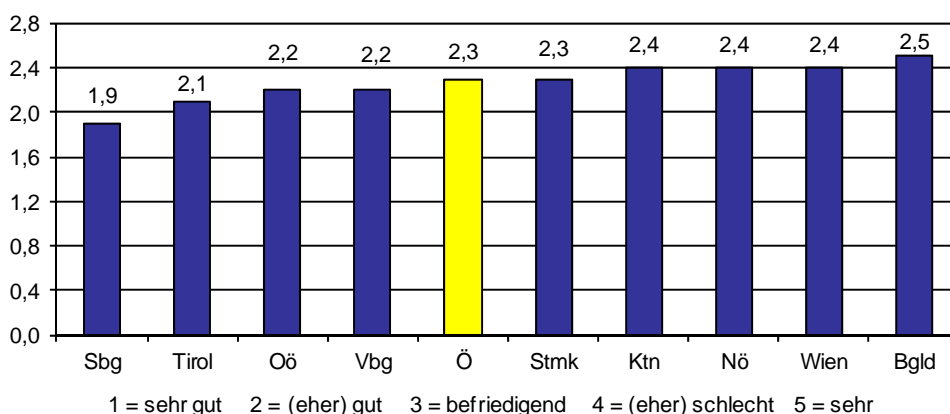
Grafik 18 Beurteilung der aktuellen Auftragslage, 1. Quartal 2012, Anteil der Unternehmen in %



Quelle: KMU Forschung Austria

In Salzburg (1,9) wurde die Auftragslage besser beurteilt als z. B. von UnternehmerInnen im Burgenland (2,5).

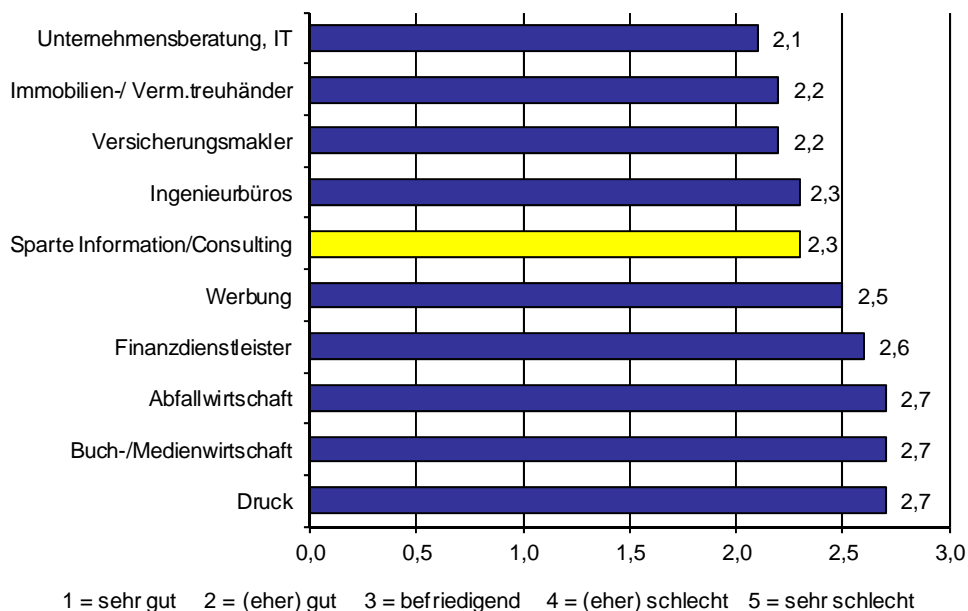
Grafik 19 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2012, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Unternehmensberater und Informationstechnologen, Immobilien- und Vermögenstreuhänder sowie Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zeigten sich mit der Auftragslage überdurchschnittlich zufrieden.

Grafik 20 Beurteilung der Auftragslage, 1. Quartal 2012, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

5. Erwartungen 2012

Für das laufende Jahr sind sowohl die Umsatzerwartungen als auch die Personal- und Investitionspläne der UnternehmerInnen positiv.

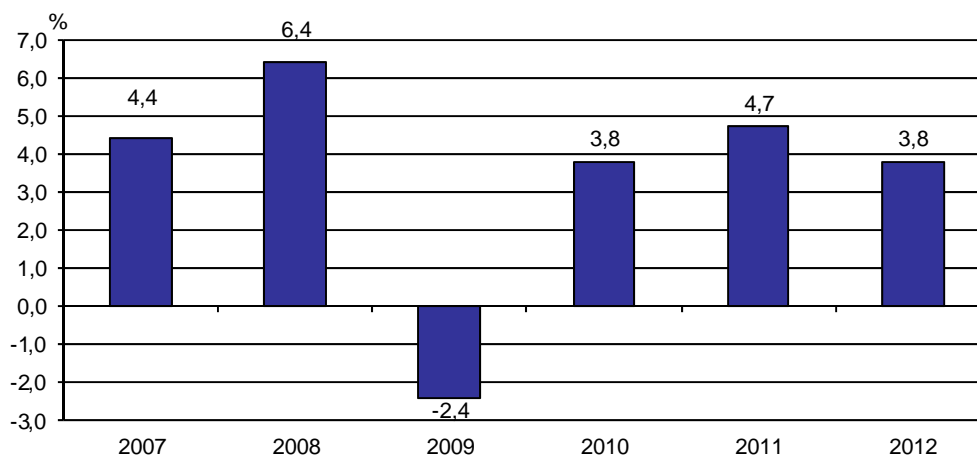
5.1. Umsatzerwartung

Für das 1. Halbjahr 2012 erwarten die Unternehmen ein Umsatzwachstum von 3,8 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2011.

Mehr als die Hälfte der Betriebe (rd. 55 %) rechnet mit im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Umsätzen, rd. 34 % erwarten Umsatzsteigerungen und rd. 11 % der Unternehmen befürchten Umsatzeinbußen gegenüber der ersten Jahreshälfte 2011.

Die Ein-Personen-Unternehmen erwarten für das 1. Halbjahr 2012 einen Umsatzanstieg von 5,8 %.

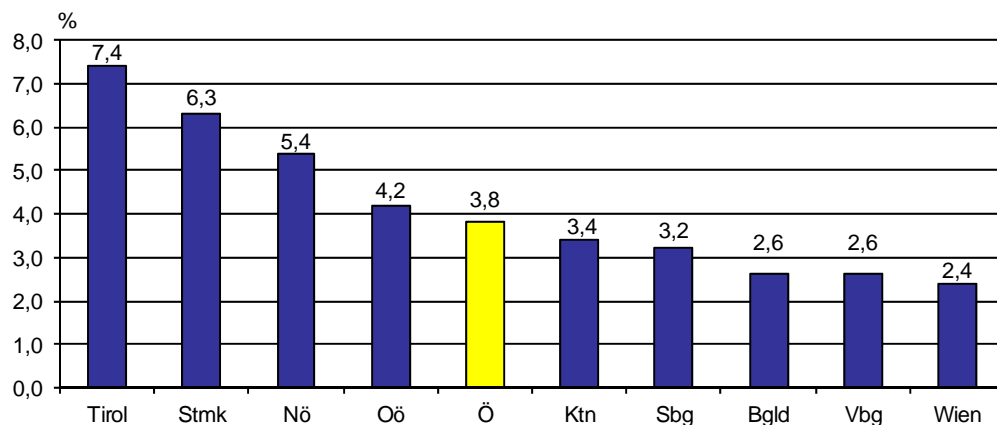
Grafik 21 Umsatzentwicklung 1. Halbjahr, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr des Vorjahres in %, 2007 – 2012, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern beträgt das für das 1. Halbjahr 2012 prognostizierte Umsatzwachstum zwischen 2,4 % in Wien und 7,4 % in Tirol.

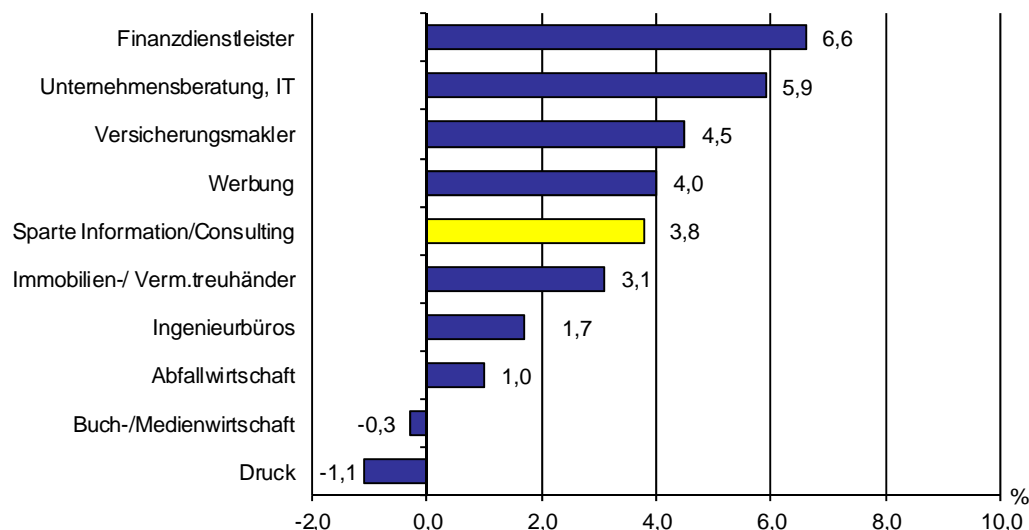
Grafik 22 Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2012, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr 2011 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Auf Fachverbandsebene befürchten nur die Buch- und Medienwirtschaft (-0,3 %) und der Druck (-1,1 %) Umsatzrückgänge. Alle anderen Fachverbände prognostizieren Umsatzsteigerungen. Die Finanzdienstleister sind besonders optimistisch (+6,6 %).

Grafik 23 Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2012, erwartete Veränderung zum 1. Halbjahr 2011 in %, nach Fachverbänden



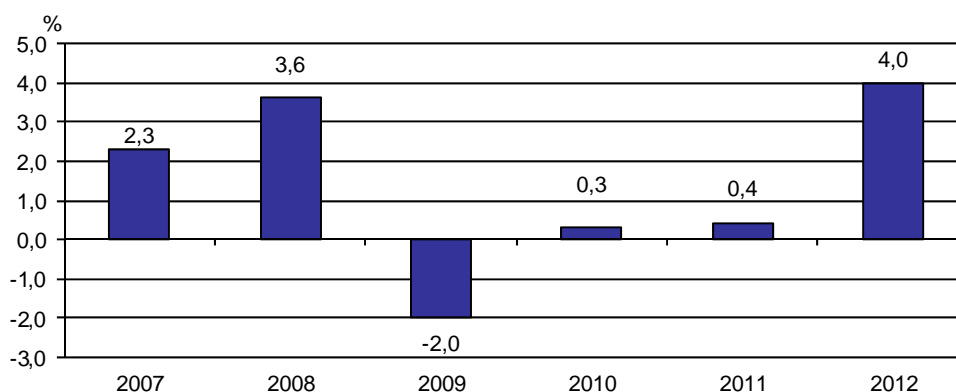
Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

5.2. Personalplanung

79 % der Betriebe werden den Beschäftigtenstand im Jahr 2012 halten. 19 % der Betriebe beabsichtigen, Personal einzustellen und 2 % befürchten, den Beschäftigtenstand reduzieren zu müssen. Insgesamt ist damit eine Erhöhung des Personalstandes um 4,0 % geplant.

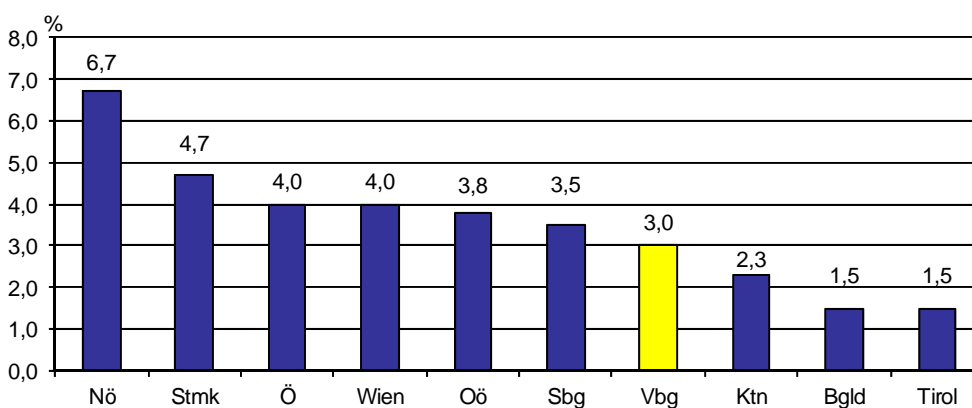
Grafik 24 Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in %, 2007 – 2012, Sparte Information und Consulting



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Bundesländern liegt das geplante Beschäftigungswachstum zwischen 1,5 % in Tirol und 6,7 % in Niederösterreich.

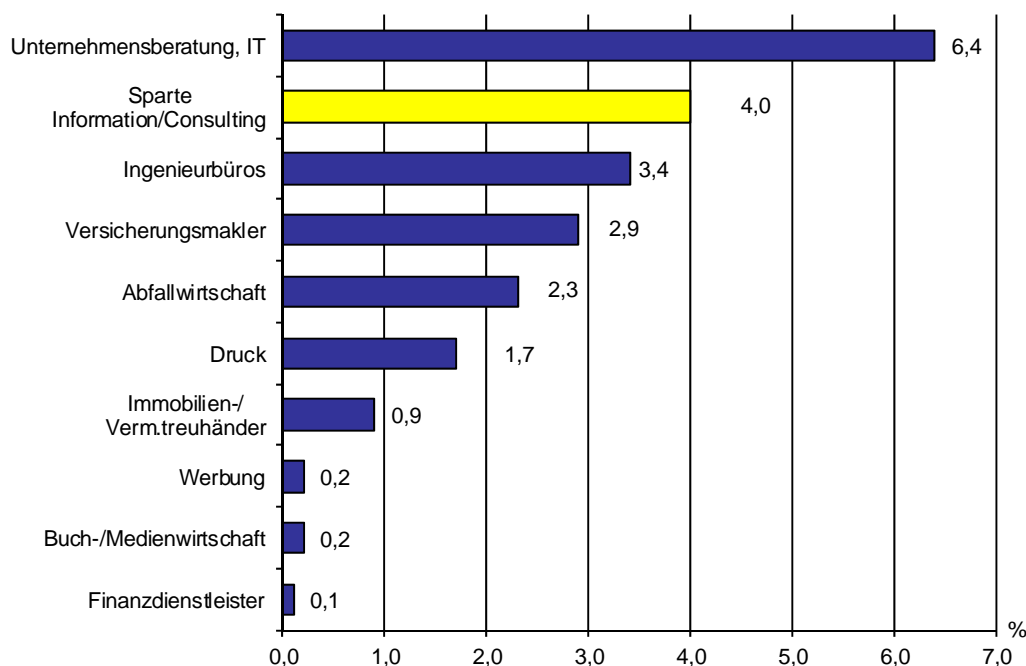
Grafik 25 Personalplanung 2012, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden melden die Unternehmensberater und Informationstechnologen den höchsten Personalbedarf (+6,4 %).

Grafik 26 Personalplanung 2012, Veränderung des derzeitigen Beschäftigtenstandes in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

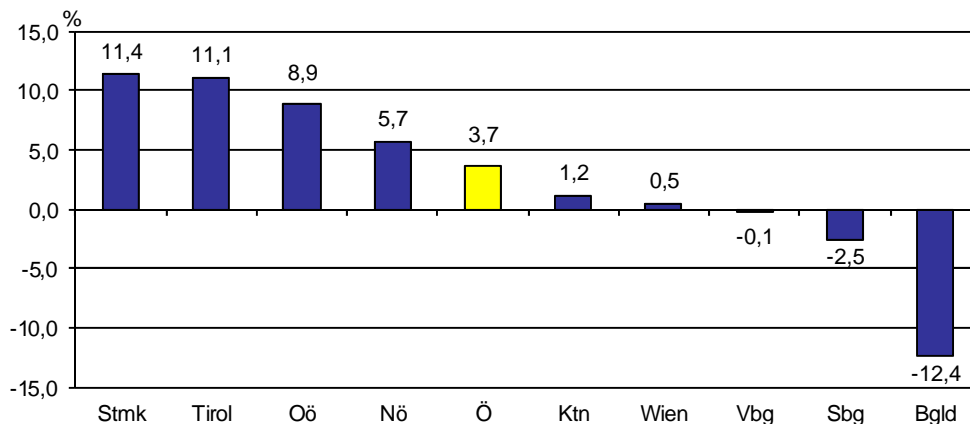
5.3. Investitionsplanung

Für das Jahr 2012 wird seitens der Unternehmen ein Anstieg der Investitionen um 3,7 % prognostiziert. 62 % der Betriebe beabsichtigen zu investieren (Vorjahr: 59 %), 18 % planen eine Erhöhung ihrer Investitionen (Vorjahr: 18 %), 8 % eine Verringerung (Vorjahr: 6 %) und 36 % gleich bleibende Investitionen (Vorjahr: 35 %).

Die Ein-Personen-Unternehmen rechnen für das Jahr 2012 mit einem Plus bei den Investitionen von 6,2 %.

Mit den höchsten Steigerungen der Investitionen ist in der Steiermark (+11,4 %) und in Tirol (+11,1 %) zu rechnen.

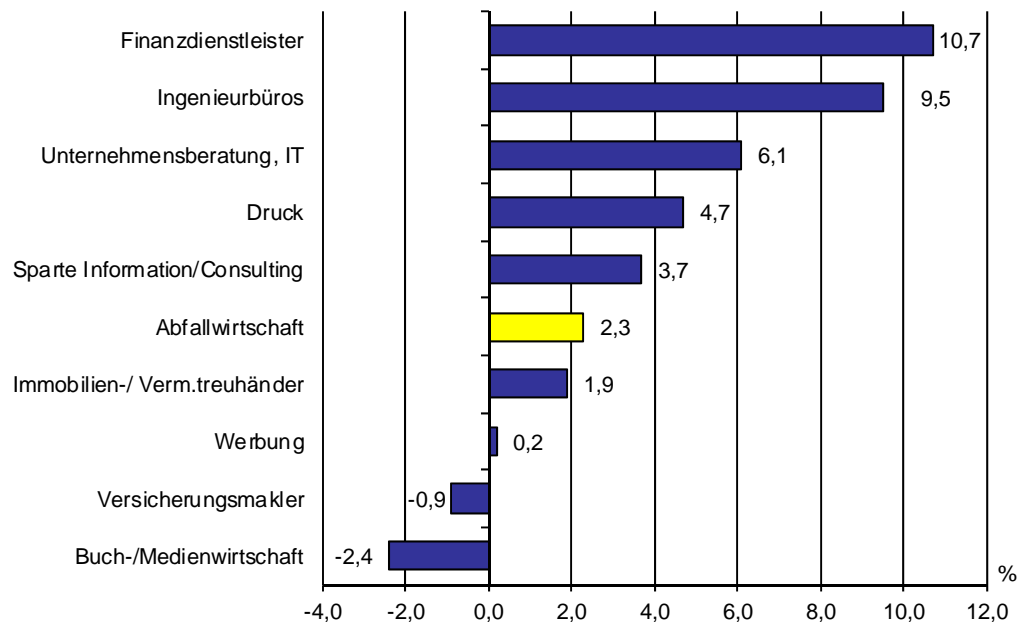
Grafik 27 Investitionen 2012, geplante Veränderung gegenüber 2011 in %, nach Bundesländern



Quelle: KMU Forschung Austria

Nach Fachverbänden planen vor allem Finanzdienstleister (+10,7 %) und die Ingenieurbüros (+9,5 %) eine überdurchschnittliche Steigerung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr.

Grafik 28 Investitionen 2012, geplante Veränderung gegenüber 2011 in %, nach Fachverbänden



Anmerkung: Auf Grund der Stichprobengröße wird von einem gesonderten Ausweis der Fachgruppe Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen Abstand genommen.

Quelle: KMU Forschung Austria

